

## Wie e Göiker brüet hoât söll

Forschtmästr ze sän is e schöner Beruf. Uf'm Lând ze lawe, im Wald rûnzelaufe, ~~de~~ Waldarweiter ozegawe, wâs sie mâch sölle, un uf die Jâchd ze gâhn, dâs is doch e prima Sâch. Sou sahwe's meist die Dorflaüt. Awer net ümmer is dâs Lândlawe für en Forschtmo sou leicht, besunnersch wenn er aus ~~de~~ Stâdt kûmmt. Ar mueß sich do scho ârch bemüh, sich on die Verhältnisse uf'm Dorf oze-gleiche un Verbindung mit ~~de~~ Laüt ze halte, die jo uf so'n Gschtudierte e extra Aachemerk höm.

Dâs gilt no viel mehr für die Forschtmästeri; velleicht häütze-tâch nâmmere sou ârch wie in ~~der~~ frühere Zeite. Die Forschtmästeri hoât do nâmlî zu ~~de~~ Dorflaüt no mehnt Kontâkt hâ mueß wie ihr Mo: die Lawensmittl hoât<sup>sie</sup> zum Tâl direkt von ~~der~~ Bäuerinne gholt, mindestens wöchentli die Äer un Buttere, un tâchli die Milch. Do hoât's nâtürli ümmer Gelachehât gawe zum Unnerhâlte, un für die Forschtmästeri wârsch net guet gwa, sich zerückhaltend un hoechmüeti ze zeiche.

Weil beim Forschtâmt meist a no kläeneri Nawegebäude wâre, hoat do e Forschtmästeri sich salwer Hühr gholte. Sie hoât âwer die Erfahrung mâch mueß, dâß dâs gâr net sou eefâch is. Mânchmoel hoât sich e Hühele zum Nâchber verloffte, oder ~~de~~ Göiker is<sup>in</sup> främme Houf egedrunge un hoât dort mit seim Riwâle en Kâmpf ausgetrâche. Schlâmm âwer wâre die Gflüchkrânkete, un wenn e Hühele en Ziepf kriecht haât, do hoât die Forschtmästeri e sâch-kundije Fra aus'm Dorf kumm lâß mueß, die dan Ziepf rausgschniede hoât, nâtürli gâiche dâs dorfüblije Honerâr, un von so're guet gschtellte Beâmtetra is no e Extra-Zugâb erwart wurde.

Wie emoel e Krânkete dan Hührbestand von der Forschtmästeri hâlwer ausgerott hoât, is sie uf dan Gedânke kumme, sou wie die Bäuerinne salwer Hühr ufzeziêche. Awer von ihre alte Viecher hoât keens uf ~~der~~ Bruetäer sitz blei wöll. Do is sie zu're Nâchberi, e alte Häusleri, gânge un hoât sie um Roet gfröcht: "Gute Frau, was soll ich bloß machen?" Von meinen Hühnern will keines brüten. Ich habe es schon versucht, eines auf die Eier zu setzen, aber es bleibt nicht sitzen."

"Gall Frau Forschtmästeri wölle Gluckeli groâßziêch? Ja, dâs is net sou eefâch. E Hühele bleit ärscht uf ~~de~~ Äer sitz, wenn's sou 'gluck,gluck' mecht. Dâs is es Zâche, dâß's brüet will."

"Aber das habe ich noch bei keinem ~~meiner~~ Hühner bemerkt."

"No ja, do müesse Se 's halt mit 'm Göiker prowier."

"Aber das geht doch nicht. Ein Hahn kann doch nicht brüten!"

"Joe, dâs geit's! Ich höi zwâr salwer no net dan Auswach gebraucht, âwer e Fraündi hoât mer genau verzählt, wie mer'sch mâch mueß. Freili mueß ~~dar~~ Göiker ärscht dezu präpariert ward."

"Und wissen Sie, ob die Methode Ihrer Freundin auch sicher ist?"

"Dâs wâß i nâtürli net! Mer mueß es halt prowier. Pâsse Se uf: Sie müesse dreizehe Äer in en extra groâße Nast lâich, dâs is wichti. Nâchet müesse ~~Sie~~ Ihen Göiker bsuffe mâch un drufsetz. Ar bleit bestimmt sitze."

"Aber wie soll ich denn den Hahn betrunken machen?"

"Mit'm guete Schnaps, nâtürli; dar wirkt ~~em~~ schnellste."

"Doch wie soll, <sup>ich</sup> dem Gockel den Cognac denn eingeben?"

"Schneide Se trockens Broet zu kleeni Stückli, trânke Se die Bröckeli guet mit Schnâps un gawe Se die Ihen Göiker ze frasse! Noech zehe Minute kânne Se'n uf die Äer setz."

"Was doch der Alkohol bloß fertig bringt! Besten Dank für den Rat!"

"Niäs ze dâanke! Un viel Glück, Frau Forschtmäster!"

Die is also hängänge un hoât dâs Zauwerrezept gleich hämli ausgeführt. Dan beste Schnâps von ihm Mo hoât sie dezu genumme. Gieri hoât ~~de~~ Göiker die gschnâpselte Broetbröckeli gfrasse. Noech fünf Minute is 'r scho rümgetorkelt, hoât sich higsetzt un sei Aache verdreäbt. Die Forschtmästeri hoat ärscht gemeent, ar wöllet verreck, âwer wie sie'n ufghouwe hoât, do hoât sie gemerkt, wie ar âm Bauch sou schöe wârm wâr un wie sei Hazz sou kräfti gschlâche hoât: "O, tatsächlich, der Hahn ist in der richtigen Verfassung zum Brüten!"

Gleich hoât sie dan besuffene Göiker in em vergitterte Hührkâste uf das Bruetnast mit ~~de~~ dreizehe Äer gsetzt. Dâs Biest is a gânz brâv sitz gebliewe un hoât sich net ~~ea~~ bißle gemuckst, nur sou komisch mit ~~de~~ Aache gebliänzelt.

Die Forschtmästeri hoât sich üwer dâs gelungene Exprimment gfrät un sich vorgeumme, ihen Göiker bei seim wichtije Geschäft nur zum Füttere ze störe. Sou hoât sie ärscht âm nächste Tâch noech'm geguckt. Do wâr dar âwer nâmmen uf ~~de~~ Äer gsatze. Ar hoât in ~~de~~ Hührkiste rümgetöübt un mit seim Schnâwl uf dâs Droehgtitter neighâckt. Debei hoât er sich sein schöene roete Koemb blueti ge-

risse. Dâs Nast wâr hâlwer ausenânnergezerrt, un e pââr Äer wâre ufgepickt oder verbroche. Do is die Forschtmästeri fâst vor Schrecke umgfâlle. Gleich hoât sie dan verrückte Göiker rausgelâsse, un dar is wie will zu seinre Hühr <sup>ch</sup>gsprunge, hoât mit de Flüchl gschlâche un e fröhlis "Gügerigüh" hör lâß.

Wie die Forschtfra ihr Mißgschick de Häusleri verzählt hoât, do hoât die gemeent:

"Velleicht höm Se irchendän Fahler gemâcht. Dâs is nämli wie bei de Zzauwerei. Do däef niäs verkehrt gemâcht ward. Awer dan Versuch mit Ihem Göiker kânne Se jetzt nâmmen wiederhoul. Sou öbbes mueß beim ärschtemoel klâpp."

"Aber, was soll ich denn jetzt bloß tun? Die Eier sind ja schon angebrütet!"

"O, do will i Ihene gare half", hoât die Häusleri gsâcht. Die hoât nämli e schlacht's Gewisse ghât un ihen Strâch wieder guet mâch wöll. Drüm hoât sie racht fraündli gsâcht:

"Ich hoi häut früh gemerkt, daß eens von meinre Hühr gluckt. Dâs kânt i Ihene borch. Sou mâche mer'sch mânchmoel a im Dorf."

"Ja, geht das denn, daß das Huhn auch bei mir bleibt?"

"Wenn e richtije Glück emoel uf de Äer sitzt, gehet sie nâmmen râ, bis die Glückeli ausgekroche sän. Awer Se müesse a dâsmoel dreizehe Äer unnerläich; dâs is e alti Erfâhrung. Âm baste bräng i Ihene häut owend, wenn's dunkl is, die Glück nü."

Dâs is dânn a sou gschah, un die Forschtmästeri is doch zu ihre Glückeli kumme. Un wenn a kee dreizehe ausgekroche sän, sou wâre's doch siewe, e Zâhl, die sicher Glück bedâut.

Üwer die Gschichte mit dam besuffene Göiker âwer hoât die Forschtmästeri no mânchmoel noechgedocht, ob sie em ländlije Awerglauwe oder em dörflije Ulk zum Opfer gfâlle is. Doch hoat sie schlauerweis niäs weiterverzählt un a die Häusleri hoat's Maul gholte. Awer spöter emoel hoât die Forschtmästeri die Sâch doch ihem Mo verroete. Dar hoat sich köstli drü amüsiert un hoât sie bei're lustije Jâchdgsellschaft - ohne freili sei Fra ze nenne - seinre Kollêche verzählt. Die höm dodrû gebrüllt vor Lâche. Âwer bei dam Jâcherlatein, wu die sonst no verzählt höm, is sie gar net sou ârch ufgfâlle.